

Die Zeitung erscheint  
täglich Abends.  
—  
Sie bezieht sich durch alle  
Postämter des In-  
und Auslandes.

# Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Viertel-  
jahr 2 Thlr.  
—  
Inserionsgebühr für  
den Raum einer Seite  
2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

## Uebersicht.

**Spanien.** Δ Paris. Madrider Adresse wegen Barcelonas. Barceloneser Presse. Im Maestrazgo Ruiz gefangen.

**Großbritannien.** Die Antworten der Königin. Aufregung über den Webster'schen Betrug in der Grenzfrage. Feste der Anti Cornlaw League. \* London. Aus den Eröffnungsreden des Unterhauses.

**Frankreich.** Baron Roussin Marineminister. Angebliche Truppenbewegung nach der spanischen Grenze. Verfolgung eines Communistenvereins. Δ Paris. Besorgliche Nachrichten aus Algerien.

**Belgien.** Innungen und Gewerbe-Einung.

**Deutschland.** \*\* Aus Deutschland. Irrthümer des Zollvereinsblattes (Fortsetzung). \* Hannover. Vorbereitungen zur Vermählung des Kronprinzen. \* Aus Oberhessen. Arbeiten an der neuen Civilgesetzgebung. X Frankfurt a. M. Bundestags-Sitzungen. Die Rückersatzungsansprüche der Stadt. Dampfboot Delphin.

**Preußen.** \* Berlin. Das neue Pressegesez. Δ Berlin. Die leitenden Artikel der Vossischen Zeitung. Diebeorien und Raubanfalle. m Berlin. Verfügungen (Amts-suspension der Justizcommissare. Festungshaft. Gefängniß. Hinrichtung). Berlin. Ehescheidungs-gesez. Keine Eingabe um Restauration eines Klosters. Hoffnung auf Erweiterung des Zollvereins. Stettin. Neue Zeitung.

**Schweiz.** Das Urteil gegen Disteli. \* Von der nördlichen Grenze. Stimmen über das vordrilliche Schreiben an Kargau. Katholische Cantonschule in Chur.

**Donaufürstenthümer.** \* Konstantinopel. Diplomatische Verhandlungen. Ueber die russische Politik.

**Türkei.** \* Konstantinopel. Ausgleichung der österreichischen Differenz. Europäische Vergünstigungen bei Hofe.

**Nordamerika.** \* Boston. Stocks von Pennsylvania. Die Deutschen daselbst.

**Handel und Industrie.** Leipzig. Eisenbahnfrequenz. Berlin. Ankündigungen.

## Spanien.

Δ Paris, 8. Febr. Mehrere angesehene Einwohner von Madrid, unter ihnen Hr. Cortina, haben eine Adresse an den Regenten gerichtet, in welcher sie nicht nur mit dem größten Nachdruck gegen die den Barcelonesern aufgelegte Contribution von 12 Mill. Realen protestiren, sondern auch darauf dringen, daß den Einwohnern von Barcelona, welche durch die Beschießung der Stadt gelitten haben, ihr Verlust auf Staatskosten ersetzt werde. — Der ministerielle Patriota vom 1. Febr. wiederholt noch die mehrmals geäußerte Versicherung, daß alle Hoffnung zu einer für beide Theile befriedigenden Lösung der französisch-spanischen Frage vorhanden sei. — Die Barceloneser Blätter scheinen wirklich durch die Militairbehörde unterdrückt zu sein. Man spricht davon, daß San Felix am Klobregat, vor den Thoren der catalonischen Hauptstadt, zu ihrem künftigen Druckort ausersehen sei. Am 12. Febr. sollen die neuen Ayuntamiento-wahlen in Barcelona vorgenommen werden, und es heißt, daß der General Seoane, um dieselben möglich zu machen, sich dazu entschlossen habe, den Belagerungszustand für diesen Tag aufzuheben. — Der berühmte Ruiz, ein ehemaliger Mönch aus Benicarlo, der sein Unwesen im Maestrazgo trieb, ist mit fünf seiner Spießgesellen gefangen worden.

## Großbritannien.

London, 7. Febr.

Die Antworten, welche die Königin bei dem Empfange der Antwortadressen ertheilte, lauten für das Oberhaus: „My Lords, ich danke Ihnen für Ihre loyale und pflichttreue Adresse und verlasse mich mit gerechtem Vertrauen auf Ihre eifrigen Bemühungen zur Beförderung der öffentlichen Wohlfahrt und auf Ihre Mitwirkung zur Aufrechthaltung der Ehre und des Ansehens des Landes“; für das Unterhaus: „Ich danke Ihnen für diese loyale und pflichttreue Adresse. Ich verlasse mich auf Ihre Anhänglichkeit und Unterstützung, und Sie können auf meinen beständigen Wunsch zählen, sorgfältig über die Interessen aller Klassen meiner Unterthanen zu wachen.“ Sir R. Peel erklärte am 6. Febr. auf Befragen im Unterhause, es seien neue Unterhandlungen über einen Handelsvertrag mit Frankreich angeknüpft und so günstig aufgenommen worden, daß er nicht bloß eine Erweiterung

des Verkehrs, sondern auch eine Befestigung des guten Vernehmens zwischen beiden Ländern davon erwarte. Auf eine andere Frage antwortete Sir R. Peel, die Unterhandlungen über den Stader Zoll seien noch nicht beendet.

— Die Entdeckung, daß Hr. Webster Lord Ashburton bei der Unterhandlung über den Grenzvertrag absichtlich getäuscht, hat in England große Aufregung veranlaßt und alle Journale sprechen sich in den verbsten Ausdrücken über dieses unwürdige Benehmen aus. Sollte die Erklärung des Vertrags in Bezug auf die Verhinderung des Schluvenhandels zu neuen Schwierigkeiten führen, oder die gewalttame Befestigung des streitigen Dregongebiets von den Vereinigten Staaten beschlossen werden, so dürfte ihnen das Gelingen dieser List noch üble Früchte tragen.

— Die Anti Cornlaw League setzt ihre Demonstrationen für die Aufhebung der Getreidezölle im stets erweiterten Maßstabe fort. Zu Manchester und Birmingham finden jetzt eine Reihe glänzender Feste statt, an denen die bedeutendsten Parlamentsmitglieder dieser Partei Theil nehmen. Auch O'Connell ist dabei anwesend und empfiehlt sein in Irland so lange erfolgreiches System strafmeidender Aufregung jetzt auch in England.

\* London, 5. Febr. Aus den Reden des Unterhauses am 2. Febr. will ich noch ein paar Stellen herausheben, die mir von Bedeutung scheinen. Sir R. Peel machte in Bezug auf Amerika eine Unterscheidung zwischen Durchsuchungsrecht (right of search) und Besuchsrecht (right of visit). Er gab zu, daß ersteres nur Folge eines gemeinschaftlichen, wechselseitigen freien Zugeständnisses sein könne, und daß, da Amerika dies nicht geben wolle, man es dazu nicht zwingen könne. Anders verhalte es sich mit dem Besuchsrechte. Dieses Recht behalte sich England vor. „Das Recht, was wir nachsuchen, ist das, zu wissen, ob ein Schiff, das vorgibt, es sei ein amerikanisches, und das unter amerikanischer Flagge segelt, bona fide amerikanisch ist.“ Es ist bekannt, daß Amerika den Unterschied zwischen Durchsuchungs- und Besuchsrecht nicht macht, sondern beide verweigert, und so ist also auch diese Frage zwischen Amerika noch immer eine offene. Interessant war es dann noch zu hören, daß Amerika früher das Durchsuchungsrecht bei England nachgesucht hatte, daß der Vertrag unterschrieben war, und nur in Folge einer Clausel, welche die amerikanische Regierung hinzufügen wollte, nicht angenommen wurde. Aber es würde vorzeitig sein, über dieses Ereigniß nach der feingespinnenen Rede des ersten Ministers urtheilen zu wollen. Jedenfalls ist es auffallend, daß dieser Vertrag nicht früher zur Sprache gekommen ist. Nach Amerika kamen die innern Verhältnisse an die Reihe. Es ist von ihnen nicht viel Lobes zu machen, und deswegen eilen die Whigs so gut wie die Tories über diesen Punkt weg, weil sie gleich sehr die Verantwortung fühlen, die auf beiden Parteien liegt. Dennoch konnte Sir R. Peel nicht umhin, wenigstens von dem Ausfall in den Staatsrevenue und den Getreidegesezen zu sprechen. Er glaubt aber, daß das Einnahmeficit nicht so bedeutend sei, als man angebe, und zwar erstens, weil der neue Tarif von 1100 Artikeln 700 vermindere; dann sei im letzten Jahre die Aernthe schlecht ausgefallen; hierzu komme endlich noch der Mäßigkeitsverein (!) — sage der Mäßigkeitsverein. Diese Erklärung des Ausfalls ist des Mäßigkeitsvereins ganz würdig und der beste Beweis, daß der edle Baronet nicht recht wußte, was er sagen sollte. Jedenfalls gibt er doch am Ende die misliche Lage Englands zu, hofft aber von der Zukunft eine Hülfe, die er so wenig sieht und andeutet, daß bis jetzt nur sein Glaube für die zukünftige Seligkeit spricht.

Gegen den Schluß der Rede kommen dann noch zwei Bemerkungen, die beide ihre Wichtigkeit haben. Anspielend auf die Frage, ob er in den Getreidegesezen neue Aenderungen vorbringen dürfe, sagte Sir R. Peel: „Wenn ich irgend eine weitere bedeutende Aenderung beabsichtigt hätte, so würde ich sie gleich im Laufe der letzten Session vorgeschlagen haben. . . . Was für Aenderungen ich auch vorschlagen werde, sie werden, wenn ich sie vorschlagen sollte, in Uebereinstimmung sein mit den allgemeinen Grundsätzen, die ich niederlegte, von denen ich noch immer geleitet werde und von deren Wahrheit ich vollkommen überzeugt bin!“ Das ist nicht grade klar, und so wurde am 3. Febr. der erste Minister nachträglich von einem Oppositionsmitgliede befragt, wie das